

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Truggold.

Roman von Max von Weichenthurn.

9. Kapitel.

Hugo Cameron verließ Combermeere zeitig am nächsten Morgen, bevor irgend Jemand von den Schloßgästen, außer Elsa, aufgestanden war. Sie allein hatte sich im Speisezimmer eingefunden, um ihm den Kaffee zu kredenzen. Sie sah allerliebste aus, trotz des ungewohnten Ernstes, welchen ihre Züge trugen.

Hugo selbst war bleicher und in sich gekrümmt als sonst, und sprach sehr wenig, während seine Braut ihn in dem allerliebsten kleinen Bonnywagen der Baronin Sartop nach der Bahnstation fuhr.

Es war ein herrlicher Morgen und eine angenehme Fahrt. Elsa hatte die Eifersucht, welche sie am Tage vorher noch gegen Laura Beacham gehegt, völlig vergessen; sie hatte dieses Gefühl schon, als sie spät Abends in ihrem Zimmer dazu kam, über ihre Empfindungen nachzudenken, aufrichtig bereut und sich vorgenommen, nie mehr an Hugo zweifeln zu wollen.

„Du kommst doch gewiß morgen zurück“, forschte sie, als Beide jetzt zusammen in der Bahnhofshalle standen.

„Wenn ich kann, Geliebte, gewiß!“ antwortete er. „Ich weiß nicht, wie lange mein Vater mich möglicherweise aufhält. Unser Besuch hier sollte ja jedenfalls am Samstag enden und wenn ich Dich nicht früher sehe, treffen wir uns Samstag in Encourt!“

„Seute ist aber erst Dienstag!“ meinte sie schmolend zu ihm aufblickend.

„Gib mir eine Deiner Blumen“, bat er, die gelben Rosen berührend, welche sie im Gürtel trug, „gib mir alle, Elsa, — dann bin ich doch wenigstens gewiß, daß Melville keine erhält.“

Sie lachte, indem sie seinem Wunsch nachkam; dann sagten sie sich Lebewohl, — sie ahnten nicht, wie ein Lebewohl.

Als der Zug sich in Bewegung setzte, sah sie noch, wie er die Rosen an seine Lippen führte.

Im nächsten Augenblick war er ihren Blicken entschwunden — und Beide sollten sich erst wiedersehen, wenn ein gähnender Abgrund trennend zwischen ihnen sich dehnte.

Elsa kehrte schweren Herzens nach Combermeere zurück, während ihr Verlobter der Stadt zufuhr. Neben dem Schmerz, von Elsa getrennt zu sein, fühlte er sich gewissermaßen erleichtert. Er hatte während der verfloffenen Nacht die Augen nicht geschlossen und sich unaufhörlich gefragt, weshalb mit Laura Beacham ein Geist des Unbehagens auf Schloß Combermeere eingezogen sei. So herzlich ihre Wünsche auch geklungen, in ihrem Blick, in ihrem Lächeln hatte ein Etwas gelegen, das ihn bereits in dem ersten Augenblick bestranzt und sich dann von Minute zu Minute gesteigert hatte.

„Vielleicht würde ich besser daran thun nicht mehr hierher zurückzufahren!“ sagte er sich, während er den Duft der Marischall-Rosen einsof, welche Elsa ihm gegeben. „Es ist nur eine kurze Trennung und ich kann mich nach Brancepeth begeben, bis sie wieder in Encourt eintrifft. Andererseits...“

Er hielt inne, denn es trieb ihm die Röthe ins Gesicht, indem er die Worte wiederholt hörte, mit denen Lady Beacham ihm nur zu deutlich gesagt hatte, daß es Liebe sei, was sie für ihn hege.

In die Vergangenheit zurückblickend, entsann er sich seiner ersten Begegnungen mit Laura Beacham; er erinnerte sich, wie er ihre Schönheit bewundert und wie er nach den Minuten geleckelt hatte, in denen es ihm vergönnt war, sie wiederzusehen.

Anfangs hatten Laura und Hugo auf dem förmlichsten Fuße zusammen verkehrt, dann nach und nach, war die „Schneeballe“ zugänglicher geworden, war sie aufgetaut, hatte sie ihn mit ermutigendem Lächeln willkommen geheißen, hatte ihm die Hand länger geboten, als einem Anderen, hatte ihm so viel Guld bewiesen, daß die große Zahl der Bewunderer ihn mit neidvollen Augen als den Weißbügigsten ansah. Es hatte Augenblicke gegeben, in denen er den Zauber ihrer Schönheit überwältigend empfunden, und seine Bewunderung hätte sich vielleicht in Liebe verwandeln können, wenn nicht Elsa Gerant seinen Pfad gekreuzt haben würde, welcher vom Augenblick des ersten Sehens an sein Herz entgegengesogen war.

Und nun sollte es denkbar sein, daß Laura Beacham ihn liebt!

Sie gehörte zu den tonangebenden Königinnen der Gesellschaft; die bedeutendsten Männer hatten vergeblich um sie geworben, ohne daß sie denselben auch nur die geringste Günst erwiesen. Kalt und stolz war sie gegen alle, — nur gegen ihn nicht. Für ihn hatte sie stets ein gültiges Lächeln, ein ermunterndes Wort gehabt, — und jetzt quälte ihn der Gedanke, daß sie ihm möglicherweise ihr Herz geschenkt und er ihr nichts dafür zu bieten habe.

„Mag sein, daß ich ein eingebildeter Thor bin, aber ich lehnte am besten nicht nach Combermeere zurück!“ murmelte er vor sich hin, während der Zug in London in die Bahnhofshalle einfuhr.

Selbst während er zu diesem Entschlusse kam, fühlte er mit einer gewissen Selbstverachtung, daß ihm derselbe denn doch einige Ueberwindung, ja, einen gewissen Schmerz ver-

ursache; mit reuevoller Zärtlichkeit führte er Elsa's Rosen nochmals an seine Lippen. —

Herr Cameron, der ältere, erwartete den Sohn in dem Bibliothekszimmer seines schönen, im vornehmsten Stadtviertel von London gelegenen Hauses, welches gegenwärtig, infolge der Kränklichkeit seiner Gemahlin Sarah Cameron geb. Gräfin Dart, die in der Gesellschaft nie anders als Gräfin Sarah genannt wurde, — fast immer leer stand und in welchem nur Hugo zuweilen Junggefellendiners zu geben pflegte.

Philipp Cameron, der Chef der bekannten Firma Cameron, Stare und Comp., war ein schöner Mann und stand im Alter zwischen fünfzig und sechzig Jahren; seine Züge waren regelmäsig; von der Mutter, welche eine Südländerin gewesen, waren die leuchtenden, schwarzen Augen auf ihn übergegangen; Haupthaar und Bart, welche letzteren er a la Henri I. trug, wuchsen fast vollständig weiß genannt werden; er war tadellos gekleidet; am kleinen Finger der linken Hand trug er einen antiken Siegelring.

Er war nicht nur ein schöner Mann, sondern er hatte ein undefinirbares Etwas an sich, das man interessant nennen mußte, überdies war er vorzüglich unterrichtet als Geschäftsmann, wie als Politiker; er selbst, seine Firma und sein Reichthum standen in gleich hohem Ansehen. Seine soziale Stellung war unantastbar, und würde nicht die leidende Gesundheit seiner Frau ihn genöthigt haben, sehr zurückgezogen zu leben, so hätte jedes Haus von Ansehen in London sich glücklich gefühlt, ihn in seinen Mauern aufzunehmen.

Als Herr Cameron sich jetzt von dem Sessel vor seinem Schreibtisch erhob und sich auf den absteigenden Armstuhl gleiten ließ, lagerte eine schwere Wolke auf seiner Stirn.

Das hohe, luftige Gemach war mit einigen kostbaren Bronzestatuen geschmückt; die piece de resistance bildete aber ein Gemälde, welches über dem Kamin hing und eine schöne Frau darstellte, die ein Kind auf dem Arme hielt. Die Züge der beiden wiesen große Ähnlichkeit zu einander auf, mit dem einzigen Unterschied, daß, obwohl die Mutter lächelte, doch der Ausdruck stiller Trauer aus ihren Zügen sprach, indeß heller, ungetrübt, schrankenloser Frohsinn aus dem Antlitze des Knaben leuchtete.

Während er gedankenvoll im Armstuhl saß, richteten Philipp Camerons Augen sich mehr denn einmal auf das Bild, und so oft dies auch geschah, immer lag dabei eine unerklärliche Zärtlichkeit in seinem ganzen Wesen. Auf der weiten Welt gab es nichts, was seinem Herzen so nahe gestanden hätte, wie die Frau, deren Antlitze dort aus dem Rahmen zu ihm niederlag. Seine Liebe zu ihr war noch größer, als die Zärtlichkeit, welche er dem Sohne entgegenbrachte, und doch war davon der eine große Schmerz ausgegangen, welcher sein Leben beschattete und bei allem Schwerwiegen in die Wag-

schale fiel.

„Sie soll es nicht erfahren, wenn ich es irgend vermeiden kann“, flüsterte er, während er zu dem schönen Bilde mit den tieftraurigen Augen emporblickte, „sie soll es nicht erfahren!“

Sich erhebend, schritt er langsam im Gemach auf und nieder, nicht mit den ruhelosen, ungleichen Schritten eines Mannes, welcher in seiner Erregung nicht weiß, welches Ziel er vor Augen hat, sondern fest und entschieden. Einen Augenblick stand er vor dem Schreibtisch still und sah auf den Brief, welchen er kurz zuvor geschrieben hatte und der noch offen auf der Schreibmappe lag.

„Es ist unmöglich, anders zu handeln“, sprach er leise vor sich hin, „es giebt keine Alternative. Wird aber Hugo die Gründe anerkennen, welche ich ihm gegenüber aussprechen kann? Mein armer, armer Junge!“

Seine Stirn umdüsterte sich immer mehr und mehr; — dann raffte er sich gewaltsam auf und durchmaß abermals mit großen Schritten das Zimmer.

Das Heranrollen eines Wagens ließ sich plötzlich vernehmen. Herr Cameron zuckte zusammen. Nach kurzem Zögern trat er an die Thür des Gemachs und öffnete dieselbe in dem Augenblick, in welchem Hugo in die Vorhalle trat. Einen Augenblick später hatten Vater und Sohn einander mit großer Herzlichkeit begrüßt.

„Eine kleine Zugverspätung, nicht wahr?“ bemerkte Herr Cameron, in der Begleitung des Angelandten in das Bibliothekszimmer zurücktretend.

„Ja, vierzig Minuten! Ich bedaure sehr, daß ich Dich warten ließ“, antwortete Hugo lebhaft. „Hoffentlich hat es Dir keine Unannehmlichkeiten verursacht?“

„Ganz und gar nicht! Ich habe einige ernste Worte mit Dir zu reden. Du warst in letzter Zeit abwesend und ich selbst hatte so viel zu thun, daß wir uns nur wenig gesehen haben. Elsa ist hoffentlich wohl?“

„Ganz wohl, danke, — sie sendet Dir die herzlichsten Grüße!“

„Hoffentlich verzeiht sie mir, daß ich Dich ihr auf einen oder zwei Tage entführe. Ist die Gesellschaft in Combermeere angenehm?“

„Sehr angenehm!“ Und in einen ernsten Ton übergehend, forschte der junge Mann:

„Ich hoffe, Vater, es hat sich nichts Unangenehmes zuge-

tragen. Ist Mama wohl?“

„Als ich Brancepeth Donnerstag verließ, war sie es.“

„Und Tante Ernestine?“

„Befindet sich, wie der Fisch im Wasser!“

„Gottlob!“ Nach kurzem Zögern fügte Hugo hinzu:

„Vater, es macht mir häufig den Eindruck, als sei Mama mit meiner Verlobung nicht einverstanden!“

„Du täuschst Du Dich! Sie spricht in den wärmsten Ausdrücken von Elsa?“

„Und trotzdem kann ich mich der Empfindung nicht erwehren, daß meine Verlobung sich ihres Erfolgs nicht erfreut!“

Eine kurze Pause entstand.

Philipp Cameron blickte von dem schönen Antlitze des jungen Mannes hinüber zu dem Bilde des Kindes, welches über dem Kamin hing und seufzte.

„Ich glaube, Du urtheilst nicht ganz richtig“, sagte er. „Deine Mutter mag ein wenig eifersüchtig sein, weil sie fühlt, daß sie den ersten Platz in dem Herzen ihres Sohnes verloren haben muß. Es ist dies ein durchaus natürliches Empfinden. Du bist ihr einziger Sohn; all ihr Denken und Fühlen concentrirt sich in Dir; sie widmet Dir die volle Zärtlichkeit ihres weichen Gemüths und Du bist ihr mehr gewesen, als Söhne sonst in der Regel ihren Müttern zu sein pflegen. Ihre zarte Gesundheit läßt sie die naturgemäße Thatsache, daß eine andere den Platz einnehmen wird, welcher jahrelang ihr gebührte, schmerzlicher empfinden, als dies der Fall wäre, wenn sie eine widerstandsfähigere Natur sein würde. Ihre Gefühle sind begreiflich, brauchen Dich aber nicht zu ängstigen. Frage nur Tante Nesty, ob sie nichts ähnliches empfand, als ich mich in Deine Mutter verliebte!“

„Du warst ihr eben alles, Vater, meine Mutter aber hat ihren Gatten.“

„Nestys Liebe damals auch, Hugo, und sie litt dennoch unter den gleichen eifersüchtigen Empfindungen, welche Deine Mutter jetzt plagten. Es wird vorübergehen, gerade wie es bei Nesty vorüberging, wenn auch, wie ich hoffen will, nicht wie bei jener, durch einen weiter herberen Schmerz getödtet!“

„Worin bestand derselbe?“ forschte Hugo.

„Es war der Tod des Mannes, welchen sie liebte. Er verunglückte bei einem Gebirgsaufstieg. Hat Deine Mutter Dir nie davon erzählt, Hugo?“

„Nie!“

Herr Cameron nickte schmerzlich.

„Ja, die arme Nesty! Wäre der Mann ihres Herzens nicht verunglückt, so würde sie jetzt ein glückliche Frau sein. Doch nicht, um mit Dir darüber zu reden, habe ich Dich herbeigeführt. Was Deine Mutter betrifft, so kannst Du überzeugt sein, daß es kein Mädchen gibt, welches sie lieber als die Gattin ihres Sohnes sehen würde, als wie gerade Elsa Gerant. Sie hat dies wiederholt ausgesprochen. Wenn Du in ihrem Wesen etwas findest, was Dich anders mutmaßen läßt, so laß Dir mit der Versicherung Deines Vaters genügen, daß Du Dich täuschst. Anfangs zweifelte sie vielleicht daran, ob Baron Humphrey Gerant seine Einwilligung geben werde, und auch ich fühlte mich dessen nicht ganz sicher, denn die Familie Gerant ist alt und ahnenstolz und wir gehören nun einmal nicht zu der Aristokratie, wenn Deine Mutter auch eine geborene Gräfin ist. Ich verbrachte eine recht ungemüthliche Viertelstunde in der Sorge um das Glück meines Sohnes. Baron Humphrey ist ein stolzer Mann, „Noblesse oblige“ sein Wahlspruch. Ich fürchte, daß dieselbe ihn dazu veranlassen könnte, seine Tochter einem ahnenreichen Manne mit tadellosem Wappenschild zum Manne zu geben, um so mehr, da ihr Vermögen es überflüssig erscheinen ließ, den Geldpunkt in Erwägung zu ziehen; ich freue mich, daß ich mich irrte!“

Herr Philipp Cameron hatte sich vor seinem Schreibtisch niedergelegt und frunkte in allerhand Papieren. Sein Sohn stand regungslos neben ihm und zuckte merklich zusammen, als die Hand des älteren Mannes sich auf seinen Arm legte und dieser ihm einen Brief reichte.

„Dies das, Hugo!“ sprach der Vater. Und während die Augen des Sohnes sich auf das Blatt richteten, beobachtete Cameron, der ältere, den jungen Mann scharf und unausgesetzt.

„Du wirst natürlich annehmen, Vater!“ rief er, indem er das Blatt zu Ende gelesen, freudig aufblickend.

„Ich habe bereits abgelehnt!“

„Abgelehnt!“ rief der Sohn ungläubig. „Und weshalb, aus welchem Grunde?“

(Fortsetzung folgt.)



Locher's Antineon
(Marke ges. gesch.) Zus. 40 Sars, 20 Burselk. 10 Ehrupr. 100 Wgt. 100 Cogn.
Unschädliches innerliches Mittel gegen
Blasen- und Harnleiden
(Gonorrhoe-Ausfluss, Harnbrennen,
Harnrang, Blasen-Katarrh etc.)
Dr. med. Louis Schmitt: „Die Heilung von
Gonorrhoe und Blasenleiden nach der Anwendung
von „Locher's Antineon“ einen ungewöhnlich raschen
Verlauf und konnten Patienten mit acuter (frischer)
Gonorrhoe schon nach einigen Tagen als gesund
entlassen werden.“ — Viele ärztliche Zeitschriften
Flasche Mk. 2.50. (Ausw. Deutschl. M. 4.)
Zu haben in den grösseren Apotheken.
Ausführliche Prospekte gratis durch
A. Locher, Pharm. Labor., Stuttgart.
Man bitte sich vor Nachahmungen und
achte auf obenstehenden Namenszug!

Der beste Sauterwein ist der Apotheker **Hofers rother goldener**

Malaga-Trauben-Wein

Chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute etc. auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden Dr. Keim's Hofapotheke. 3281

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufte durch Ersparnis hoher Ladanmiete zu äusserst billigen Preisen
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf - n. Tausch von allem Gold und Silber. 3358

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 15.

Samstag, den 18. Januar 1902.

XVII. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der Paragraphen 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Bezugnahme auf Paragraph 57 der Wegepolizeiverordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 7. November 1899 mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Polizeibezirks der Stadt Wiesbaden folgende Polizei-Verordnung erlassen: A. pp.

§ 62.

1. Auf öffentlichen Straßen und in Vorgärten, sowie an Straßenwänden und nach Vorgärten zu belegenen Thüren, Fenstern und Balkonen ist das Aufhängen und Auslegen von Wäsche und das Ausklopfen und Ausstauben von Teppichen, Betten, Matratzen und ähnlichen Gegenständen verboten. Ausgenommen hiervon ist das Auslegen von Teppichen zur Ausschmückung von Festveranstaltungen.
2. Das Ausklopfen von Zimmerteppichen und Läufern ist in Höfen und Gärten innerhalb der Stadt nur an Werktagen von 9—12 Uhr Vormittags gestattet. Zimmerteppiche und Läufer, deren Flächeninhalt 16 Quadratmeter übersteigt, dürfen innerhalb der Stadt überhaupt nicht ausgeklopft oder gestäubt werden.

§ 75.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt bestraft.

Der Polizei-Präsident:
K. Prinz von Ratibor.

Vorstehende Polizeiverordnung bringe ich zur Nachachtung hiermit wiederholt zur allgemeinen Kenntniß.
Wiesbaden, den 9. Januar 1902.

Der Polizei-Präsident:
K. Prinz von Ratibor.

Wird diesseits veröffentlicht.

Wiesbaden, den 15. Januar 1902.

Der Magistrat.
J. B.: Geh.

Dienstboten-Abonnement des städtischen Krankenhauses.

Die Dienstherrschaften werden hiermit dringend gebeten, bei Ueberweisung erkrankter Dienstboten an das städtische Krankenhaus die letzte Abonnements-Quittung mit hierher zu übersenden oder dem betreffenden Dienstboten einen Zettel mit Angabe der Nummer des Abonnements als Legitimation mitzugeben, worin der Wunsch der Dienstherrschaft zur Aufnahme des Kranken zum Ausdruck gebracht wird.

Wiesbaden, den 11. Januar 1902.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

893

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Januar d. Js., Vormittags, soll in den städtischen Walddistrikten „Kohlheck“, „Pfaffenborn“ und „Schläferstopf“ folgendes Gehölz öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden:

1. 10 eichene Stämmchen,
2. 13 birken- und eichene Stangen 2. Classe,
3. 4 Rm. eich. Prügelholz,
4. 5 buchene Stämme von 5,94 Festm.,
5. 5 Rm. buch. Stockholz,
6. 459 Rm. buch. Scheitholz,
7. 94 Rm. buch. Prügelholz und
8. 8000 buch. Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigerern Credit bis zum 1. September 1902 gewährt.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr vor
Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, den 14. Januar 1902.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

980

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Pfänderversteigerung werden Montag, den 20. Januar d. Js., Vormittags 11½ Uhr, im Leihause, Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, verschiedene gebrauchte Mobilien, als: 1 antike eiserne Kiste mit gutem Verschuß, 1 Pult, 4 Tische, 1 Schränkchen, 1 Real, mehrere Stühle etc., gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Januar 1902.

987

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gemischtes Auzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.—

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. November 1901.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Pandsprehen-Abtheilung des zweiten Zuges werden auf Montag, den 20. Januar ex., Abends 8½ Uhr, zu einer Generalversammlung zu Herrn Gastwirth Kaiser, Marktstraße, eingeladen.

Zahlreiches, pünktliches Erscheinen erwünscht.
Wiesbaden, den 16. Januar 1902.

Der Branddirektor:
Scheurer.



1044

Bekanntmachung. Das Militär-Ersaggeschäft für 1902 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- 1) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1882 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
 - 2) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt und
 - 3) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,
- hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar d. J. zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle, im Rathause Zimmer Nr. 5 nur Vorm. von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden, und zwar:

1. Die 1880 und früher geborenen Militärpflichtigen
Donnerstag, den 2. Januar cr., mit den Buchstaben A bis einschl. E,
Freitag, den 3. Januar cr., mit den Buchstaben F bis einschl. R,
Sonabend, den 4. Jan. cr., mit den Buchstaben S bis einschl. O,
Montag, den 6. Januar cr., mit den Buchstaben P bis einschl. S,
Dienstag, den 7. Januar cr., mit den Buchstaben T bis einschl. Z.

2. Die 1881 geborenen Militärpflichtigen
Mittwoch, den 8. Januar cr., mit den Buchstaben A bis einschl. D,
Donnerstag, den 9. Jan. cr., mit den Buchstaben E bis einschl. H,
Freitag, den 10. Januar cr., mit den Buchstaben I bis einschl. M,
Sonabend, den 11. Jan. cr., mit den Buchstaben N bis einschl. R,
Montag, den 13. Januar cr., mit den Buchstaben S bis einschl. U,
Dienstag, den 14. Januar cr., mit den Buchstaben V bis einschl. Z.

3. Die 1882 geborenen Militärpflichtigen.
Mittwoch, den 15. Januar cr., mit dem Buchstaben B,
Donnerstag, den 16. Januar cr., mit den Buchstaben A, C, D,
Freitag, den 17. Januar cr., mit den Buchstaben E, F,
Sonabend, den 18. Januar cr., mit den Buchstaben G, I,
Montag, den 20. Januar cr., mit dem Buchstaben H,
Dienstag, den 21. Januar cr., mit dem Buchstaben J,
Mittwoch, den 22. Januar cr., mit dem Buchstaben K,
Donnerstag, den 23. Januar cr., mit dem Buchstaben M,
Freitag, den 24. Januar cr., mit den Buchstaben N, O,
Sonabend, den 25. Januar cr., mit den Buchstaben P, Q,
Montag, den 27. Januar cr., mit dem Buchstaben R,
Dienstag, den 28. Januar cr., mit dem Buchstaben S,
Mittwoch, den 29. Januar cr., mit den Buchstaben T, U, V,
Donnerstag, den 30. Januar cr., mit den Buchstaben W, X, Y,
Freitag, den 31. Januar cr., mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Militärpflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweiten dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgesellen, auf See befindlichen Seeleute etc.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Prob- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsnachweises zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Anhebung bei dem Civilvorstehenden der Ersagkommission, Herrn Polizei-Präsidenten Prinzen von Ratibor hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse ufw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar cr. bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen. Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 28. December 1901.

Der Magistrat.
In Vertretung:
H. B.

412

Verdingung.

Die Ausführung der Beleuchtungskörper für die Erweiterungsbauten des Königl. Theaters hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können, soweit der Vorrath reicht, Vormittags von 9—12 Uhr gegen Zahlung von 1,50 M. auf Zimmer Nr. 41 des neuen Rathhauses bezogen werden.

Auswärtige Submittenten wollen obigen Betrag bestellgelfrei an unseren technischen Sekretär Andreß Rathhaus hier, einreichen. Es werden nur diejenigen Angebote im Termin bekannt gegeben, bezw. bei der Zuschlagsvertheilung berücksichtigt, zu denen die diesseits abgegebenen Unterlagen benutzt werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 58“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 28. Januar 1902 Vormittags 10 Uhr hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Zuschlagsfrist: vier Wochen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1902.

931

Das Stadtbauamt, Ath. für Hochbau:
Genzmer, Königl. Bauath.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überliefert werden.

Wiesbaden, den 17. Januar 1902.

1076

Städt. Accise-Amt.

Heute, Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
zweier Rinde zu 40 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1080

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Beschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Zell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990

Städt. Accise-Amt.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher glücklicher Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation:

Herr Stadtrath Justizrath Dr. Vergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Dr. med. Cunnh, Al. Burgstraße 9,
Herr Stadtverordneter Anseli, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Krefel, Dohheimerstraße 28,
Herr Stadtverordneter Löw, Webergasse 48,
Herr Bezirksv. Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 106,
Herr Bezirksvorsteher Jacobi, Vertramstraße 1,
Herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstraße 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Numpff, Saalstraße 18,
Herr Bezirksvorsteher Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbüreau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Votenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Vorklieferant August Engel, Hauptgeschäft: Lammstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2,
Herr Kaufmann Emil Sees jr., Inhaber der Firma Karl Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Molath, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann E. Schend, Inhaber der Firma E. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1901.

7543

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestüß) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Jrs. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadt-Bauamt: Frobenius.

Fremden-Verzeichniss

vom 17. Januar 1902 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.
van Hoffs, Berlin
Gottschalk, Berlin
Eisenberg, Berlin
Bahnhof-Hotel Rheinstr. 23
Held, Mannheim
Behrens, Iserlohn
Post, Mannheim
Stein, Neheim

Block, Wilhelmstr. 54
Schröder, Frl., München

Schwarzer Hock,
Kranzplatz 12.

Bauer m. Fr., Hoppegarten
Bichroux, Cleve
Zeisler, Chicago
Fuchs Pforzheim
Kabilnitski, Tomsk
Lippold, Frl., Dresden
Schiffer m. T., Grünstadt
Dörr, Fr. m. T., Nürnberg
Einhorn, Marktstraße 30.
Geiger, Todtnau
Dietz, Schneberg
Michalowitz, Berlin

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstraße 17.

Franke, Frankfurt
Brandt, Pleschen
Hergarten, Köln
Anst, Ruhland
Rohde m. Fr., Berlin
Meine, Diez

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.

von Freiburg, Wien
Erbprinz, Mauritiusplatz 1
Strauss, Marburg
Rothschild, Karlsruhe
Abt, Bielefeld
Vogel, Aschaffenburg
Hackman, Osnabrück

Dr. Gierlich's Kurhaus,
Leberberg 12.

Burmeister, Kiel
Grüner Wald Marktstraße.

Blesing, Schw. Gmünd
Schönfeld, Frankfurt

Heilbrunn, Berlin
Manes, Berlin

Richard, München
Kröll, Prag

Schütze, Mannheim
Dederer, Heilbronn

Lennartz, Rheydt
Thielen, Köln

Oestreicher, Köln
Gramatke, Erfurt

Besthof, M.-Gladbach
Stöckicht, Elberfeld

Rosenthal, Köln
Traub, Köln

Fiebertmann, Frankfurt
Riepner, Nürnberg

Leonhardt, Wetzlar
Levy, Breslau

Kras, Köln
Langenbach, Magdeburg

Happel, Schillerplatz 4.
Alexius, Dr. med., Braubach

Batz m. Fr., Dresden
Jung, Koblenz

Lochmann, Köln
Privat, Kfm., Friedrichsdorf

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bwp
(Frankfurterstr. 17.

Pollet, Tilburg
Gebhard m. Fam. und Bed.,
Elberfeld

Goldenes Kreuz
Spiegelgasse 10.

Nötzel, Frl., Eltville

Krone, Langgasse 36
Petzsch, Bingen

Hotel Lloyd, Nerostr. 2.
Schönberg, Alzey

Grämer m. Fr., Heidelberg
Metropole & Monopol

Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Sabarby m. Fam., Frankfurt
Meyer, Berlin

Schuber, Berlin
Jaffe, Berlin

Passauer Hof,
Kaiser Friedrichplatz 3.

Smith, Fr., Canada
Grosswendt, Berlin

Teltjes, Fr., Haag
Krumm, Dr., Krefeld

Langen m. Fr., Grevenbroich
Nonnenhof, Kirchg. 39/41

Siefert, Stuttgart
Molkenbuhr, Hamburg

Marcus, Paris
Held, Ludwigsburg

Elbing, Stuttgart
Haas, Marburg

Keiser, Vörde
Hansen, Rotterdam

Bötzer, Köln
Schönfärber, Frankfurt

Panse, Berlin
Fischer, Schönberg

Pariser Hof, Spiegelgasse 9
Lange, Stettin

Pfälzer Hof,
Grabenstraße 5.

Hager, Rent., Homburg
Behrens, Homburg

Reiss m. Fr., Mannheim
Hammer, Koblenz

Müller, Bingen
Reinhardt, Köln

Müller, Frl., Kassel
Fleisinger, Frankfurt

Zur neuen Post,
Bahnhofstr. 11.

Schwarz, Giessen
Schwarz, Würzburg

Cohn, Berlin
Fischer, Frankfurt

Leibenguth, Karlsruhe
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.

Krächner m. Fr., Charlotten-
burg

Leubach, Fabrik., Lüttich
Weyehardt, Elberfeld

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Scott, Frl., England

Mereken, M.-Gladbach
Savoy-Hotel, Bärenstr. 3

Grünthal, Berlin
Schwan, Kochbrunnpl. 1.

Wilhelmi, Mainz
Schweinsberg,

Rheinbahnstrasse 5.
Geitz, Schwelm

Schulte,
Amann, Strassburg

Bemandt m. Fr., Köln
Werner, Marburg

Moser, Stuttgart
Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.

Schuchard, Koblenz
Braschoss, Köln

Mäuss, Köln
Riehm, Hagen

Schäfer, Ruessingen
Kahn, Neuffen
Pesch, Düsseldorf
Weigel, Marburg
Ellrich, Leipzig
Schreppe, Rod
Tanus-Hotel, Rheinstr. 19
Göbel, Düsseldorf
Böhner, Treppin
Schmitz, Köln
von Castellano, Fr., Frankfurt
Klein m. Fr., Grimlinghausen
Realstab, Frankfurt
Victoria, Wilhelmstr. 1.
Bohlende, Berlin
Deiner, Görlitz
Weins Bahnhofstr. 7.
Dan, Eisenach

Jockisch, Görlitz
In Privathäusern:
Pension Biemer
Sonnenbergerstr. 11.
Meade m. Fr. u. Bed., England
van Harinxma thoe Slooten,
Baron m. Fr., Holland
van der Made, Frl., Holland
Dambachthal 13 I
Lewinson, New-York
Pension Herma,
Tanusstr. 55.
Holm, Frl., Kopenhagen
Müller, Frl., Homburg
Villa Wenden
Abeggstr. 3.
Tulloch, Fr. Oberst, England

Christlicher Verein junger Männer
Totalität: Rheinstraße 64, Part.
Ältere Abtheilung.

Sonntag Nachmittag: Freie Versammlung.
Montag Abends 8.30 Uhr: Männerchor.
Dienstag, Abends 8.45 Uhr: Bibelfunde.
Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Turnen.
Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Posaunenchor.
Samstag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde,
Jugend-Abtheilung.
Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Spielen u. Nachm. 5.30 Uhr: Bibelfunde.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Turnen.
Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.
Vormittags 9.30 Uhr: Besegungsdiens.
Mittwoch, Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Hr. Staudenmeier.

Baptisten-Gemeinde, Dranienstraße 54, Hinterh. Part.
Vorm. 9.30 und Nachm. 4 Uhr: Predigt, Vorm. 11 Kindergottesdienst.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bei- und Bibelfunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Zutritt frei.
Prediger E. Karbinsky.

Evangel. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.
Saal: Ecke der Bleich- und Helenestraße 1. (Eingang 1 Stod).
Vorm. 10 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr
Predigt.
Dienstag Abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Donnerstag Abend 8 Uhr: Jugendbund.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Prediger Barnikel.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.
Nach dem Gottesdienste findet eine Sitzung der Kirchengemeindevertretung
statt.

B. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst.
Kirchsaal: Oberrealschule 2. Stod, Dranienstraße 7.
2. Sonntag nach Epiphania, Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfarrer Hempling.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 19. Januar 1902 — 2. Sonntag nach Epiphania.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Erste hl. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9,
Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zum süßen Namen Jesus. 6 Uhr: sakra-
mentale Andacht mit Predigt und Umgang.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 u. 9.30.
7.45 Schulmessen.
Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8, sowie Sonntag von 6 Uhr
an Gelegenheit zur Beichte.

Mariahilf-Kirche.

Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit
Predigt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zum hl. Herzen Jesu mit Umgang (506).
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7, 7.45 und 9.15 Uhr.
7.45 sind Schulmessen und zwar Dienstag u. Freitag für die Cassel-
straßenschule, Mittwoch und Samstag für die Bechstraße- u. Stiftstraße-
schule und die Institute.
Donnerstag 7 Uhr hl. Messe in der Schwesternhauskavalle, Platterstr. 68.
Samstag Nachm. 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur
Beichte.

Holzverkäufe Oberförsterei Wiesbaden.

I. Montag, den 20. Januar 1902, aus Distr. 33 Maus-
hed u. Totalität, unmittelbar an der Karstr., **Eichen:** 2 Rm. Nuth-
knüpp., 19 Rm. Scheit u. Knüpp. **Buchen:** 4 Rm. Nuthscheit, 993
Rm. Scheit u. Knüpp., 103 Hdt. Wellen. **Zusammenkunft 10 Uhr**
am Schlage, Karstr., Kilometerstein 7. 4347
II. Mittwoch, den 22. Januar 1902, aus Distr. 30,
Bleidenstadterkopf, unmittelbar an der Karstr. **Eichen:** 33 Rm. Scheit
u. Knüpp., 3 Hdt. Wellen. **Buchen:** 592 Rm. Scheit u. Knüpp.,
90 Hdt. Wellen. **Zusammenkunft 10 Uhr** am Holzhaderhäuschen.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 21. Januar, Vormittags 11 Uhr, werden im Frauensteiner Gemeindewald, in den
Distrikten „Eichelgarten“ und „Beilstein“:
130 eigene Werkholzstämme von 125 Festmeter,
45 Raummeter eichenes Pfahlholz und
5 kieferne Stämme von 2 Festmeter
öffentlich versteigert.
Der Anfang ist im „Eichelgarten“.
Unter den Stämmen sind 40 Stück 1½, bis 4 Fest-
meter bis zu 61 Centimeter Durchmesser.
Frauenstein, den 10. Januar 1902.
4337 **Sinz, Bürgermeister.**

Nichtamtlicher Theil.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 19. Januar 1902. — 2. Sonntag nach Epiph.

Evangelische Kirche

Marktkirchengemeinde.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Div.-Pfarrer Franke. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Biemendorf. Abendgottesdienst 5 Uhr:
Herr Pfarrer Schüller.

Amtswache: Herr Pfarrer Biemendorf.
Dienstag, den 21. Jan., von 4—6 Uhr: Missionsstunden, Luisenstr. 32.
Mittwoch, Abends 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Abendgottesdienst
5 Uhr: Herr Pfarrer Beesenmeyer.

Amtswache: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein. Be-
erdigungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Besegungsraum ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene
geöffnet.

Jungfrauen-Verein 4—6 Missions-Verein.

Mittwoch u. Samstag Abends 8.30 Uhr Probe des Kirchengesangsvereins.
Donnerstag Abend 8.30 Uhr: Bibelfunde Herr Pfarrer Grein.

Mittwoch, den 29. Jan., Abends 6 Uhr: Sitzung des Armenpflegers
des 2. Bezirks.

Freitag, den 31. Jan., Abends 6 Uhr, Sitzung des Armenpflegers des
1. Bezirks.

Neulirchengemeinde. — Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Dieber. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfarrer Nisch. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer
Friedrich.

Amtswache: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Dieber. Be-
erdigungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Bersammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.
Montag Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von
Herrn Pfarrer Nisch.

Dienstag Abend 8.30 Uhr: Bibelfunde; Herr Pfarrer Nisch. Jedermann
ist herzlich eingeladen.

Donnerstag 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauenvereins.
Abends 8.30 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von Herrn
Pfarrer Dieber. I. Abtheilung.

Freitag Nachm. 5 Uhr. Versammlung der konfirmierten Mädchen von
Pfarrer Dieber. II. Abtheilung.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr: Ver-
sammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr:
Versammlung für Jedermann (Bibelfunde).

Dienstag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr: Vortrag von Hrn. Kirchen-
rath Prof. Dr. Lemme aus Heidelberg über: „Das Evangelium Jesu
und das Evangelium o. Jesu Christo.“ Eintritt frei.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Gemeindefest.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag Nachm. 3 Uhr: Gesellige Versammlung. 5 Uhr: Andacht.
Abends 8.30 Uhr: Vortrag v. Herrn Lehrer Wittgen.

Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag Abend 8.30 Uhr: Zitherprobe.

Mittwoch Abend 9 Uhr: Bibelsprechstunde.

Sonabend 9 Uhr: Gebetsstunde.

Männer u. Jünglinge sind herzlich eingeladen.

Jugendverein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Unterhaltung, Spiele u. 5 Uhr: Andacht

Abends 8.30 Uhr: Vortrag.

Donnerstag Abend 8.30 Uhr: Schnitzstunde.

Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.